

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Ueber die Urbewohner Rätians und ihren Zusammenhang mit den Etruskern

Steub, Ludwig

München, 1843

Anhang

A n h a n g.

Wir hängen hier noch einiges an, wodurch wir unsere oben ausgesprochene Ansicht über den pelasgischen Ursprung der Näter und Nasener unterstützen zu können glauben. Da historische Nachrichten mangeln, so bleibt auch hier nur der Weg der Sprachvergleichung über, der insofern einigen Erfolg versprechen darf, als uns auch eine beträchtliche Anzahl pelasgischer Localnamen übergeblieben sind, wenn wir nach der allgemeinen Meinung alle jene zu beiden Seiten des ägäischen Meeres vorfindlichen Namen von Orten, Flüssen und Bergen, welche man nicht für hellenisch halten muß, für pelasgisch ansehen dürfen. Ueber ihr Verhältniß zu den rätischen bemerken wir in möglichster Gebrängtheit Folgendes:

Einige dieser Namen kehren unter den rätischen völlig unverändert wieder; in andern dagegen haben die Laute eine Hellenisirung erlitten und sind daher erst auf die ursprünglich pelasgischen, wie wir sie aus dem Rätischen und Nasenischen kennen, zurückzuführen. ¹⁾ Daß wir η in a , v in u , $\tau\tau$, $\sigma\sigma$ in s , $\lambda\lambda$ in l , umsetzen, bedarf nur der bloßen Anzeige, keiner Rechtfertigung. Ω und o in der Derivation geben wir durch u , im Stamme durch a oder u , wovon im Einzelnen das Nähere (vergl. *Ταρχώνιον* mit *Ταρχυνία* und *Tarcuna*, *Κυρτώνιον*, *Κορτώνη* mit *Cartuna*). In der Sache selbst liegt es, daß die Media auf die entsprechenden Tenues zurückgehen müssen, obgleich auch β in manchen Fällen nur ein verdichtetes Digamma, also ein v repräsentirt. In der Derivation entsprechen diesem v übrigens auch die Labialen π und φ , und wir führen daher z. B. *Κολοφών* auf *Caluvuna*, *Θέλπουσα*, *Τέλφουσσα* auf *Telvusa* zurück. ²⁾

Das Griechische hatte bekanntlich große Neigung, die Mutä zu rhinifiren, d. h. ihnen zur Kräftigung ein ν , μ vorzusetzen, wie *τύπλανον* von *τύπλω*, *λαγχάνω* von *ΛΑΧΩ* (*ἐλαχον*), *λανθάνω* von *ΛΑΘΩ* (*ἐλαθον*)

¹⁾ Eine Nachweisung, daß die Lautverhältnisse dieser letztern Idiome ein höheres Alter verrathen als die des Hellenischen, wird man uns billig erlassen können.

²⁾ So auch in der Epigraphik *Cnepial* = *Cneval*, Identisch sind z. B. die Namen *Caravantis* in Epirus, *Κορὺβαντες* in Phrygien und *Κορυφανίς* in Aeolis. Das lateinische *morbis*, früher wohl *morvus*, wie *arvum*, *parvus*, *larva* u. s. w., ist die analoge Form zum griechischen *μέροψ*, *μέροπος*, das gewiß nicht *stimmlos* heißt, sondern *stirblich*.

und viele andre bezeugen. So finden sich auch in den Eigennamen *Τυφρηστός* und *Τυμφρηστός* (269), ¹⁾ *Stubara* und *Στύμβαρα* (112) u. a. neben einander. Es ist demnach bei Festsetzung der pelasgischen Form diese Rhinifirung wieder herauszuwerfen und die ursprüngliche Muta allein einzustellen.

Wir haben bei *Alacumna* bemerkt, daß die Gruppe *mn* ursprünglich wohl häufiger war, als in den Urkunden. Die hellenischen Formen identischer rasischer Namen geben häufig ein *μν*, wo wir oben nur ein *n* ansetzen konnten. So *Λάρυμνα* = *Laruna*, *Λορείν*, *Κάλυμνα* = *Caluna*, *Galina* (vergl. übrigens *Colimne* im Testament *Bischof Tello's*) u. s. w. Man könnte diese Bildung allenfalls für eine euphonische, aus dem Hellenischen entspringende Kräftigung ansehen, allein jenes *Alacumna* und seine analogen Namen (*Venomnina* u. s. w.) veranlassen uns das Gegenheil anzunehmen und lieber auch die rätischen Namen an die griechischen hinaanzurücken und hier ein *Larumna*, *Calumna* auch für Urformen von *Lorein*, *Galina* zu betrachten.

Daß wir durchgehends weibliche Formen annehmen, hat weiter keinen andern Grund, als daß wir auch bei den rätischen so verfahren sind.

Unser rätisches Localsuffix *sa* finden wir in den so häufigen pelasgischen Formen *ασσα*, *ασσος*, *ησσα*, *ησσος*, *ισσα*, *ισσος*, *ουσα*, *υσος*, *υσα*, wie *Μύλασσα*, *Παρνασσός*, *Ταφριασσός*, *Τεμμησσός*, *Τελμησσός*, *Κηφισσός*, *Αάρισσα*, *Αμφισσα*, *Καλάθουσα*, *Μαράθουσα*, *Όργυσός* u. s. w. wieder, wie wir jetzt denn auch bemerken können, daß es dieselbe pelasgische Erscheinung ist, die wir in den italischen Städtenamen *Temesa*, *Venusia*, *Canusium*, *Suessa*, *Camars* und vielen andern analogen gewahren. Nach unsrer obigen Annahme (S. 35) sind auch die italischen auf *ntum*, *ntia* von gleichen Urformen ausgegangen und ebenso wird dieß mit den griechischen auf *νδος* der Fall seyn. *Τίρυνς*, *Τίρυνδος* scheint uns ein Beispiel, wie die Namen *Κόρινδος*, *Όλυνδος* u. s. w. vor ihrer letzten Umgestaltung ausgesehen und dieses *Τίρυνς* erklären wir denn auch nur als eine Abschwächung aus einem frühern *Τίρυνισα* (vergl. auch *Ηράντος* auf *Kreta* (1348). Wir führen daher auch *Κόρινδος*, *Όλυνδος* auf *Κόρινς*, *Όλυνς* und dieß wieder auf *Κορίνισα*, *Όλύνισα* zurück.

Wir hoffen, daß man uns alle diese Sätze ohne Anstand zugeben wird; wer es aber gethan, der hat dann auch keine Ursache mehr, sich zu entsetzen, wenn solche pelasgisch-hellenische Namen nunmehr ihrer schönen griechischen Form entkleidet, ein ganz rätisches Ansehen gewinnen. Es geht z. B. ganz und gar mit rechten Dingen zu, wenn wir behaupten, daß *Ψfluw*, *Wach* im *Paßnaun* und *Όλυμπος* im *Pelasgischen* gleich gelautet haben, nämlich *Vulva* und wir zeigen dieß beispielsweise, auf folgende Art:

¹⁾ Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten von *S. J. W. Hoffmanns Griechensland und die Griechen im Alterthum*, Leipzig 1841, ein Buch, das sich zwar durch eine maasslose Anzahl von Druckfehlern auszeichnet, aber diesen Mangel für unsern Zweck durch große Vollständigkeit der geographischen Namen wieder ersetzt.

Ὀλυμπος ist in der zweiten Sylbe rhinißirt, wie z. B. *κόρυμβος*, *κορύμβη* (der Scheitel) für *κόρυβος*, *κορύβη* (*κορυφή*) und daher zuerst in *Ὀλυπος* umzusetzen. Das anlautende *ελ*, *αλ*, bald mit dem Lenis, bald mit dem Asper (urspr. mit Digamma) entspricht, wie oben dargethan, dem rasenischen *vel*, *val* und so repräsentirt denn auch *ολ* das rasenische vul. *Ὀλυ* ist daher *Vulu*; *π* als Bildung entspricht dem rasenischen *v*, und *Ὀλυμπος* ist daher in femininer Form *Vulupa*. — Ebenso ist *Ὀλυνθος* = *Ὀλυνς*, *Ὀλύνισα*, dieses aber gleich *Vulunisa* und daher in der Urform identisch mit *Glains* bei *Brixen*.

Manche der hieher gezogenen Namen sind allerdings sehr verdächtig, einer andern Verwandtschaft anzugehören, als jener, unter der sie hier erscheinen. So mag, um nur Ein Beispiel zu nehmen, *Ἐλατεία*, was wir hier für *Velateia* ausgeben, keineswegs von *Vel*, sondern vom hellenischen *ἑλάτη*, *Lanne*, kommen. Solche Namen müssen wir uns allerdings ohne Widerrede nehmen lassen, beruhigen uns aber damit, daß wenigstens die Gleichheit der Bildung, wenn auch von verschiedener Wurzel, für unsre Hypothese spreche.

VEL. Nach unsrer obigen Annahme gehören hieher die mit *αλ*, *ελ*, *ολ*, *υλ* beginnenden pelasgischen Namen. Die Form *Βελέα* für *Ἐλέα* bei *Stephanus* zeigt, daß das Digamma in diesem Stamme auch zu *β* werden konnte, und deswegen nehmen wir auch jene Namen, welche mit *βαλ*, *βελ*, *βολ*, *βυλ* beginnen, hieher.

Bildungen mit *m*: *Βελεμύνα* in *Laconien* (1062), „ein quellenreicher Ort,“ pelasgisch *Velemina*; vgl. *Velumun-isa*, *Glumß*. (*Ἐλυμοί*, *Wolk* in *Macedonien* und *Ἐλυμοί*, *Wolk* in *Sicilien*).

Mit *n*: *Ἀλώνη*, *Insel* (1470, 1624), *Valuna* = *Veluna*, *Waluna* ic. (*Βολίνα* in *Ἀχαΐα* [840]).

Ἄλυγος, *St.* auf *Crete* (1359), *Valunca* = *Velunica*, *Glung*.

Ὀλυνθος, *Ὀλυνς*, *Vulunisa* = *Vulunisa*, *Glains*. (Vgl. auch *Ὀλοῦς*, *Ὀλοῦντος* auf *Crete* [1345]).

Mit *r*: *Ἐλυρος* auf *Crete* (1355), *Ὀλουρον* in *Messenien* (1018) *Olyrus* ¹⁾ in *Böotien* (545), *Βόλουρος* in *Thesprotien* (197), *Βάλυρα* in *Messenien* (1014), *Velura*, *Vulura*, *Valura* = *Velura*, *Galura*.

Mit *s*: *Ἄλυσσος* in *Ark.* (1145), *Valusa* = *Velusa*, *Wels*. (Vgl. auch *Ἰλισσός*.)

Ἐλισσών, *Fl.* in *Elis* (801), *Ὀλλίζων*, *Stadt* in *Thessalien* (304), *Velisuna*, *Vulisuna* = *Velisuna*, *Walsun*.

Ὀλοσσών in *Thessalien* (294) scheint *Ὀλοφοσσών* und wäre daher mit *Vuluvusuna* wieder zu geben.

Βυλαζώρα, *St.* in *Päonien* (112), *Vulasura* = *Vulasura*, *Walasera*, *Gillifur*.

Eine Fortbildung des rätischen *Vulusura* ist *Vulusuruna*, *Walserin* und

¹⁾ Die lateinisch gedruckten sind solche Namen, deren nur in lateinischen Schriftstellern Erwähnung geschieht.

Bufferein. Diesem Vulusuruna, Vulusurna entspricht *Ἀλισάρνα*, Stadt auf Cos (1443) und *Ἐλισάρνη*, St. in Aeolis (1648) = Valisarna, Velisarna. *Φαλασάρνα* auf Creta (1336) scheint dasselbe Wort, und könnte Veranlassung geben, auch mehrere mit φ anlautende Namen, als *Φάλληρος*, *Φάλλουσα*, *Φαλόη* (*Φολόφη*, Vuluva) u. s. w. hieher zu ziehen. *Φολέγανδρος*, Insel im ägäischen Meere (1433), würde, das ν in der dritten Sylbe für enthetisch genommen, als *Φολέγανδρος* einem rätischen Vulacatra entsprechen, was wir als Wilgader im D. Wintshgau finden.

Volustana, Name eines Bergpasses in Macedonien (93, 280), ist dasselbe, was Velusatuna, Vlisadona im B. A. B.

Mit ν : *Βολβή*, See in Maced. (103), Vulva = Vuluva, Pflanz. Das Nämliche ist, wie oben angeführt, *Ἰολυμπος*. *Ἐλλοπία*, Veluvia, Eluvia, Eluva = Ilva, Elva. *Βέλβινα*, Insel bei Attica (1476), Velvina = Velvuna, Volveno. *Ἐλεοῦσσα*, *Ἐλεφοῦσσα*, Velevusa = Vulvusa, Ulfid. *Βάλβουρα* in Pamphylien (1760), Vulvura = Vulvura, Walbier. Andre Aussprache scheint *Ἀλιφύρα* in Arkadien (1161), was sich zu *Βάλβουρα* ungefähr ebenso verhält, wie *Walafera* zu *Walbier*.

Mit e : *Ἐλίκη*, Stadt in Achaia, Velica — Velaca, Flösch. *Ἐλικώνωνος*, Velicuna — Velacuna, Walatschina. *Ἰολοκρος*, Berg in Thessalien (278), Vulucra — Vulacura, Plazera. *Ἡλακίτη*, ein Appellativum, heißt bekanntlich Moth, Schilfrohr. Soll es nicht auch von el abgeleitet seyn? Es entspräche als *Velacata* dem Namen *Velacata*, Plagött am Haidersee, D. Wintshgau. Vielleicht dieß hln , um Plagött mit *Diordorf* zu übersetzen? Den Formen *ἠλεκτρον*, *Ἡλέκτρα*, als Stadt- und Flußnamen, entspricht formell *Velcitra*, *Velacitra*, Wilgader.

Mit t : *Ἐλατος*, auf Creta (1359), Velata = Velata, Flad.

Ἐλατεία in Thessalien und in Phokis (301, 509), Velateia — Velatua, Plattei. *Ἐλατρία* in Epirus (196), Velatria = Velatria, Volaterra in Etrurien.

CAR. Ueber die Bedeutung dieses Wortes im Pelasgischen ist oben gesprochen worden. Daß a in o überging, zeigt die Vergleichung von *κόρος*, *κορυφή*, *κορώνη* mit *κάρα*. *Κυριώνιον* für Cortona (*Cartuna*) in Etrurien zeigt den Wechsel von *καρ* mit *κυρ* (vgl. auch die gr. Namen *Γυριώνη*, *Κυριώνη* und die Appellative *κῦρος*, *κυρίσσω*). *Κέρκυρα* für *Κόρκυρα* zeigt, daß *κορ* (*καρ*, *κυρ*) auch mit *κερ* wechsle.

Bildungen mit l : *Γόρυλος* (1026) und *Κόραλλα* am Pont. Eur. (1575), Carula, Carala = Carula, Gurla.

Mit m : *Κρώμνα*, St. am Pont. Eur. (1585), Crumna = Carumna, Braun. ⁴⁾

Καρμυλησός, Weste in Lycien (1745), Carmulasa = Carmulasa, Har-meles.

Mit n : *Κάρνος*, Insel bei Arkadien (2089), Carna = Carna, Garn.

⁴⁾ Vgl. auch das Adjectiv *κρωμακόεις* selbst, und *κρημνός*, welche wohl besser von *car* als *κρημιάω* abzuleiten.

Κυρώνη in Messenien (1019) und am Pont. Eurinus, welch' letztere Stadt zu einer Zeit auch *Κερκίνη* geheissen haben soll (1561), Caruna = Caruna, Graun, Garina u. s. w. *Κερυνία* auf Cypern, wofür auch *Κεργνία*, *Κερωνία* und *Κεραυνία* (1284), scheint dasselbe und so auch Gerrunium in Epirus (241).

Κραννών, *ωνος* in Thessalien (302), dessen Einwohner auf Inschriften und Münzen *Κραννούριοι* heissen, Cramuna, metathetisch für Carnuna = Carnuna, Tscherninbach.

Κίρινθος auf Euböa (1499) und *Κόρινθος*, Carinisa¹⁾ — Carunisa, Schrunz.

Κόροντα in Arkantien (453), Carunta, identisch mit Carunuta, Karneid, aber vocalisirt nach Analogie von Calunia, Galanda.

Καρνάσιον, Hain in Messenien (1023), Carnasa = Carnasa, Scharniz.

Mit s: *Κάρουσα*, Insel im P. Eur. (1581), Carusa = Carusa, Schiers. *Κρήσιον* in Arkadien und sonst öfter, Crasa = Carasa, Karröd. Dasselbe ist *Κορησσός* in Bdotien (887) und *Κορησσία* auf Ceos (1431), bei Skylax *Καρησία*, bei Plinius nach den Handschriften Coressus, Coressa, Ceresa. Von den beiden, bei Plinius genannten, neben einander liegenden Inseln im ägäischen Meere, Caresa und Scarphia (1502) ist die erstere = Carasa, die letztere eine Parallelförmigkeit zu dem römischen Scarbia, Scharniz.

Die Gruppe *Κίρρα*, *Κρίσσα* und *Κίρις* in Phocis vergegenwärtigt die Gruppen Gurra, Grins, Graf; Carona, Grancia, Carabia, welche oben S. 66 angeführt worden.

Κίρυστος auf Euböa, Carusta = Carusta, Gresta.

Κρησιών in Maced. (38) Crastuna vgl. Carustan-usa, Kristanes.

Mit v: *Σάρρα* auf Euböa (1500), Carva = Carva, Gorf.

Caravantis in Epirus (265), *Κορύβαντες* in Phrygien, *Κορυφαντίς* in Aeolis (1647), Caravanta, Caruvanta = Caravanta, Karwendel.

Carbrusa, Insel an der thrac. Küste (1526), dieselbe Formation wie Caluvrusa, Calfreisen, Veluvrusa, Balsfries.

Κράμβουσα, Insel bei Lycien und Cilicien (1754, 1780), Cravusa = Caravusa, Grafseis.

Mit c: *Κράγος* in Lycien und Cilicien (1742, 1774), Corragum in Epirus (242), Craca, Caraca = Caraca, Schrag.

Κροκύλιον auf Ithaca (2082), Cracula, Carcula = Carcula, Gargella.

Κερκίνη in Maced. (98) Carcina = Carcina, Tschirgant.

Κέρκυρα, *Κόρκυρα*, Carcura = Carcura-sa, Kurzras.

Γαργητός, Carcasa — Carcusa, Kortsch.

Κερκέτιον, Berg in Thessalien (281), Cerceta — Carcut-isa, Gargiz.

Mit t: *Κορυθείς* in Arkadien (1176), Carutha = Carutha, Gareith.

Κορυδαλός in Attika, Carutala = Carutala, Kartel im Paßnaun. (*Κερούλιον* in Macedonien (98) und *Κορδύλα* am P. Eur. [1574]).

¹⁾ Wir vermuten, daß auch in der hellenischen Derivation *κ* ein früheres *υ* repräsentire; indessen mag es vor der Hand bei der Vermuthung bleiben.

Γόρτυς, Γορτύνα (1356), an andern Orten in andrer Form *Γορτώνη, Κυρτώνη, Cartuna* = *Cartuna, Cortona, Cardaun, Gardena* u. s. w. Nach einer Glosse des Hesychius hießen die Gortynner auch *Καρτεμνίδες* (1356), was deutlich auf das ursprüngliche *Καορτύνα* hinweist.

Ἀλικάρνασος, Ἀλικυρνα in Aetolien und *Ἐλικυρανον* in Epirus (473 und 201) sind Zusammensetzungen aus *Vel* und *Car*. *Κάρνασος* ist dasselbe was *Καρνάσιον* und gleich *Carnasa, Scharnisz*. *Ἀλικυρνα* und *Ἐλικυρανον*, als *Velcarna* vergleichen sich mit dem rätischen *Vulcaria*. *Ὀλίγυρτον*, Berg in Arkadien (1124), scheint als *Vulcarta* auch hieher zu gehören und entspricht den Formen *Vulcaruta, Willgrat, Folgereit*.

CAL. Nach Analogie von *αλ = ελ = ολ = υλ* und von *καρ = κερ = κορ = κυρ* sehen wir auch *καλ = κελ = κολ = κυλ*.

Bildungen mit *m*: *Κάλυμνα*, Insel (1441), *Calumna* = *Calumna, Galina. Κυλλήνη, Calana* = *Calana, Klön*.

Καλλινοῦσα, Vorgeb. in Cyprien (1289), *Calinusa* = *Calunusa, Schlinz*.

Κάλυνδα, St. in Carien (1792), *Calunta* = *Calunta, Galanda. Clannudda* auf der Pent. Tafel, Stadt in Lydien (1714), würde, wenn es nicht verschrieben, der Accentuirung von *Calanuta, Schlaneit*, entsprechen.

Mit *r*: *Calarna*, Stadt in Macedonien (122), *Calarna* — *Calurna, Schliern*.

Mit *s*: *Κολοῦσσα*, Stadt am Pont. Eur. (1583), *Calusa* = *Calusa, Schleiß*.

Eine Fortbildung nach Analogie von *Ἀλίσσαρνα, Ἐλισσάρνη* ist das *lucan. Καλασσάρνα* (Strabo, 6. 1.), neben welches das rätische *Calasura, Glosair* zu stellen. Dazu gehört auch der *lucan. Fluß Cylistarnus*, der sich mit dem oben angeführten *Calustarna, Klustern*, zu welchem sich ein *Analogon* in *Velustarna, Falzthurn*, findet, vergleichen läßt.

Mit *v*: *Κόλπη* St. in Lydien (1711), *Calva* = *Calva, Galsa. Κολοφών* in Jonien (1642), *Caluvuna* = *Caluvuna, Golbun, Elavenna*.

Κολόβροσος, Κολύβροσος, St. in Cilicien, *Caluvrusa* = *Caluvrusa, Calfreisen*.

Γαληψός, Fluß in Maced. (120, 124), *Calapsa, Calavsä* = *Calavusa, Calfreisen*. Dabei findet sich ein *Κολοφωνίων λιμὴν*, ein Name, der gewiß nicht ohne Zusammenhang mit jenem ist. *Κολοφών* verhält sich nämlich zu *Γαληψός* wie *Caluvuna* zu *Caluvusa*.

Mit *t*: *Calate*, Insel (1526), *Calata* — *Caluta, Glitt*.

Calathana, St. in Theßalien — *Calutuna, Schlaiten*. *Καλυδών* fällt auch in den Vocalen mit *Calutuna* zusammen; dasselbe Wort, aber anders vocalisirt, ist *Κάλυδνα*.

Calathusa, Insel (1526) = *Calatusa, Caldes*.

Um zum Schlusse zu kommen, übergehen wir hier die Derivate des vierten Hauptstammes Ca⁴⁾ und führen dafür noch einige andere zerstreute Correspondenzen an.

⁴⁾ Ca scheint uns nur rasische Schreibung für das hellenische γῆ, γᾶ. Der Bildung *cathuna* (vgl. *veltuna cartuna* u. s. w.) entspricht das griechische χθών.

Ἀλκομεναί, St. auf Ithaka (2071) und in Maced. (112), Alcumena, Alcumna — Alacumna, Algund.

Ἀνάφη, Insel, Anava = Anava, Anif.

Κεφάλος vgl. Cafala, Cafal; *Κεφαλληνία* vgl. Cafaluna, Cafalaun. *Κύπαρα* in Thessalien (300) vgl. Cafara, Cufar. *Κεβρόνη* in Aeolis, Caprana, vgl. Capruna, Capran. *Κηφισσός*, Cafisa, vgl. Cafusa, Cēfīs. *Κύπελα*, vgl. Capsala, Capfol. ²⁾

Ἐρχυνα, Quelle in Bōdotien (562), Vercuna = Vercuna, Virgen.

Λάρισσα, *Λαρύσιον*, Berg in Laconien (1050), Larusa, Piz Laris.

Λάρυμνα, Stadt in Bōdotien (577), Larumna = Larumna, Lorein.

Λικύμνα, Burg zu Tiryntē (1242), Licumna = Licumna, Lixum.

Λυρνησσός, älterer Name von Tenedos (1464), Lurnasa, vgl. das anderwärts vocalisirte Larunasa, Lorūns.

Die beiden Städte *Μαγνησία* in Lydien (1701, 1710) haben ihren Namen wie die *Μαίονες* und der *Μαίανδρος*, aus dem Stamme *ΜΑ* entnommen und es entspricht derselbe als Macnasa vollkommen der Bildung, die wir in Mæcenas und in Macunasa, Mitzens gewahrten. *Μυκαλησσός*, St. in Bōdotien (592), Mucalasa vgl. Macalasa, Makhsē.

Μαράθουσα, Insel bei Smyrna (1470), Marathusa, Mardusa.

Μηθύνη, Stadt in Thessalien (304), Mathuna, Madaun.

In den Namen *Ὀρβηλος*, Berg in Macedonien (97) (vgl. *Φάρβηλος* in Cubda [1498]), Ordymnus, Berg auf Lesbos (1457) und *Ὀρνησσός* in Epirus (171) scheint der Stamm VER zu liegen und sie wären demnach Vervala, Berwall, Vertun-isa, Berdins und Vercasa, Vurcasa, Furgges.

Σελυβρία, *Σελυμβρία*, Stadt in Thracien (1537), Seluvra vgl. Saluvra, Salufer.

Θέλπουσα, *Τέλφουσα*, St. in Arkadien (1152) und *Τελφώσσα*, Quelle in Bōdotien (561), Telvusa, Tilvusa = Telvusa, Telfs.

Τολοφών, St. in Locris (481), Tuluvuna vgl. Tuluvun-isa, Tulfins.

Τύλισσος, St. auf Ereta (1352), Tulisa — Tulisa, Tils.

So viel zur vorläufigen Unterstützung unsrer Ansicht. Es ließe sich die Zahl dieser Correspondenzen leicht verdreifachen und vervierfachen — indessen räumen wir gern ein, daß ein solches Unternehmen, wenn es fruchtbringend und völlig beweisend seyn soll, von tiefen Untersuchungen ausgehen müsse, wie wir sie jetzt zu unternehmen nicht die Muße haben.

Ebenso werden sich auch *κίερες* (*νεκροί*), *κιάομαι* u. s. w. erklären lassen. Eine Zusammenziehung aus *κτερ* — *κιάρος* (bei Lycophron als Beinamen des Hermes), und *νη*, *νε*, ist *νέκταρ*, der Bedeutung nach = *ἀμβροσία*.

²⁾ Wir haben oben das etruskische *chuvil*, *cuvil* in Thanchuvil, Tanaquil von *caf* abgeleitet und mit *groß* erklärt. Es scheint, daß *Κυβέλη*, die magna Dea, dasselbe Wort sey.